

Dringliche interfraktionelle Interpellation GFL/EVP, GLP (Manuel C. Widmer, GFL/Sandra Ryser, GLP): Lineare Umsetzung der kantonalen Sparmassnahmen im Bildungswesen auf Kosten jetzt schon stark belasteter Quartiere, Klassen und Lehrpersonen?

„Wir wollen nicht, dass es zum Beispiel im Westen von Bern nur 18 Kinder pro Klasse hat, dass unbelastete Stadtteile wie die Länggasse dies aber mit Durchschnitten von 22 Kindern kompensieren müssen.“ Mit diesen Worten lässt sich die Leiterin des Schulamtes, Irene Hänsenberger, im Bund vom Mittwoch, 19. Februar 2014, zitieren. Diese Zeilen irritieren vor allem Lehrpersonen in Berns Westen. Schon heute sind viele Klassen in den Schulkreisen 5 und 6 überproportional mit sozialen, pädagogischen und strukturellen Schwierigkeiten belastet. Auch aus diesem Grund wurden am 12.12.2012 die Lektionen für besondere Massnahmen neu auf die einzelnen Schulkreise verteilt – nach dem sogenannten Sozialindex.

Da erstaunt es nun doch, dass die Leiterin des Schulamtes trotz des Wissens um die für viele Lehrpersonen bereits herausfordernde Situation allfällige Anpassungen der Klassengrössen im Westen genau gleich gestalten will wie in Schulkreisen mit einem drei Mal kleineren Sozialindex.

Die Sparmassnahmen, welche der Kanton beschlossen hat, sind Massnahmen, die sowohl die Kinder, wie auch die (entlassenen oder pensenreduzierten) Lehrpersonen zu spüren bekommen. In einer immer heterogener werdenden Schule, die den Lehrpersonen immer mehr abverlangt, sollen die Klassen vergrössert werden. Und dies nun in der Stadt Bern offensichtlich gleichmässig und flächendeckend ohne Rücksicht auf die bereits bestehenden extremen Anforderungen, welche in einigen Quartieren vorherrschen. Dabei wird doch die Stadt nicht müde, gerade in Schulfragen die Unterschiede zwischen den Quartieren zu betonen und gegen „Gleichmacherei“, sei es bei Schulmodellen oder anderen Fragen, anzutreten.

Der Gemeinderat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Entspricht es wirklich dem Willen des Gemeinderates, dass die Schulen, mit einem Sozialindex von über 3 gegenüber solchen mit dem Index 1 bei der Bemessung der neuen Klassengrössen gleich belastet werden. Wenn Ja, wie verträgt sich das mit der Idee des Sozialindexes?
Ist der Gemeinderat bereit, die bereits heute in vielen Klassen (v.a. im Westen Berns) bestehenden hohen Belastungen für (Klassen-)Lehrpersonen in die Überlegungen zur Klassenreorganisation mit einzubeziehen?
2. Welche Möglichkeiten sieht der Gemeinderat, die Sparvorgaben dem Sozialindex für die IBEM-Stunden anzupassen? Ist der Gemeinderat bereit, diese, für Lehrpersonen in Schulen mit hohem Sozialindex bereits durch die Ankündigung belastetende „lineare“ Verteilung der Sparmassnahmen, nochmals zu überdenken?
3. a) Welche Massnahmen sind geplant, um die Belastung in den durch Sparmassnahmen betroffenen Klassen für die Schulkinder abzufedern?
b) Welche Massnahmen sind vorgesehen, um die als Thema für die Controlling-Gespräche definierte „Lehrer/innen-Gesundheit“ auch unter der drohenden Zusatzlast zu garantieren?
c) Welche Massnahmen sind geplant, um den Betroffenen Schulen „unter die Arme“ zu greifen?
4. Wäre es theoretisch möglich, die ganze Stadt als eine Schulgemeinde zu betrachten und die Klassengrössen so über alle Schulen verteilt vorzunehmen.
5. Wenn man die Sparvorgaben statt über Klassengrössen über Lektionenreduktionen umsetzen wollte, was würde das bedeuten?
6. Würden Gespräche mit den Lehrer/innen-Gewerkschaften LeBe und VPOD zu diesem Thema geführt, wenn Ja mit welchen Resultaten?

Begründung der Dringlichkeit

Laut „Der Bund“ sollen in den nächsten Wochen „Nägel mit Köpfen“ gemacht werden. Sollte man sich überlegen, den sozialen und solidarischen Gedanken doch noch in die Umsetzung der Sparmassnahmen mit einzubeziehen, müsste man entsprechend schnell handeln. Zudem wird die Zeit auch für politische Vorstösse sehr knapp, wenn die nötigen Informationen dem Stadtrat erst nach dem Entscheidungsprozess vorliegen.

Bern, 20. Februar 2014

Erstunterzeichnende: Manuel C. Widmer, Sandra Ryser

Mitunterzeichnende: Michael Köpfler, Melanie Mettler, Bettina Jans-Troxler, Matthias Stürmer, Janine Wicki, Lukas Gutzwiller, Michael Steiner, Claude Grosjean